

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Seit 1871. Die Zeitungs- und Buchdruckerei Langgasse 21, Wiesbaden, ist seit 1. Oktober 1921 in den Besitz der Wiesbadener Tagblatt-Verlags-Gesellschaft m. b. H. übergegangen.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 437-48.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags. Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, mit Beihilfe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.30, fortwährende Anzeigen M. 1.00, für die einseitige Anzeigenzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen ermäßigt. — Für die Aufnahme von Anzeigen entfällt der Nachschub. — Für die Aufnahme von Anzeigen entfällt der Nachschub. — Für die Aufnahme von Anzeigen entfällt der Nachschub. — Für die Aufnahme von Anzeigen entfällt der Nachschub.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 27. September 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 437. • 69. Jahrgang.

Reichstagsbeginn.

Die langen parlamentarischen Sommerferien sind zu Ende. Am heutigen Dienstag tritt der Reichstag in Berlin wieder zusammen. Zwar haben einige Ausschüsse schon vorher wieder gearbeitet, aber die eigentliche politische Parlamentstätigkeit beginnt doch erst jetzt wieder. Man muß wünschen, daß die Reichstagsarbeiten mit ausgeruhten Kräften und vor allem mit erhobenen Nerven zurückkehren, denn die Arbeit, die sie erwartet, erfordert diesmal in besonders hohem Grade beides: Kraft und Nerven.

Man mußte ja schon lange, daß das Hauptstück der Wintertagung die Steuerberatung sein wird. Und man kennt alle die Schwierigkeiten, die diese Beratung bietet. Noch sind längst nicht alle Steuervorlagen der Reichsregierung dem Reichstag zugegangen. Aber die wichtigsten Richtlinien sind doch in letzter Zeit aus den Beratungen des Reichswirtschaftsrates bekannt geworden. Und wenn dort auch erfreulicherweise eine steuerpolitische Einheitsfront von Freiherrn v. Rittschhausen bis Wiffel zustande gekommen ist, so braucht deshalb im Reichstag eine steuerpolitische Einheitsfront noch lange nicht gesichert zu sein. Auch im Reichswirtschaftsrat streitet man noch um Einzelbestimmungen. Dieser Streit dürfte in der politischen Körperschaft des Reichstages noch hitziger entbrennen. Außerdem wird im Reichstag die äußerste Rechte schon aus partei-egoistischem agitatorischem Bedürfnis nicht für eine Steuereinheit mit der übrigen Parteien zu gewinnen sein. Heftige Steuerkämpfe sind also unvermeidlich.

Und doch muß mit heiklem Bemühen eine Übereinstimmung einer starken Reichstagsmehrheit in der Steuergesetzgebung gesucht werden. Die Lasten, die dem deutschen Volke nach dem Zusammenbruch und nach dem erbarmungslosen Diktat der Feinde auferlegt werden müssen, sind so überaus schwer, daß sie nur dann übernommen und getragen werden können, wenn sie eine große, gewichtige Mehrheit der Volksvertretung gutheißt. Würde dagegen die neue Belastung mit wechselnden oder sehr knappen Mehrheiten beschlossen werden, so wäre der wilde Agitation gegen die Steuern im Lande Tor und Tür geöffnet, und die bisher schon bergehohe Unzufriedenheit würde immer weiter wachsen. Welche Folgen das für die Autorität der Reichsregierung, für den Bestand der Republik und für den inneren und äußeren Frieden haben müßte, ahnen wir schauernd aus den Ereignissen der letzten Monate.

Eine nicht einheitliche Beschlussfassung der Mehrheit bei den Steuern müßte auch die Parteikämpfe neuerdings verschärfen, von denen das deutsche Volk wahrhaftig genug und übergenug hat. Die Gegensätze haben bisher im großen und ganzen zwar vor den Koalitionsparteien Halt gemacht. Zentrum, Demokraten und Mehrheitssozialdemokraten stehen geschlossen auf dem Boden der Erfüllungspolitik und wollen bis zur äußersten Grenze des Möglichen an die Aufbringung der Milliardensummen gehen, welche die Entente von uns fordert. Aber über die Wege, auf denen die Summen aufgebracht werden sollen, gibt es auch unter den Regierungsparteien noch Meinungsverschiedenheiten. Ja, diese Differenzen gehen sogar durch jede einzelne Partei hindurch. Alles muß daran gesetzt werden, daß die Koalitionsparteien untereinander eine einheitliche Linie finden, die sie einträchtig innewohnen entschlossen sind. Sonst könnte die Steuerverheerung von rechts und links Schäden herbeiführen, die nie wieder gut zu machen sind. Von einer Auflösung des Reichstages um der Steuerprobleme willen ist zwar in letzter Zeit nicht mehr ernsthaft die Rede. Darin scheint wenigstens Einigkeit zwischen den Mehrheitsparteien zu herrschen, daß ein die tiefsten Tiefen aufwühlender Wahlkampf um die Steuern dem deutschen Volke erspart bleiben muß. Aber die Voraussetzung dazu ist eben die Verständigung der Mehrheitsparteien untereinander. Sonst könnte gerade bei dem parlamentarischen System die Betriebsamkeit der Opposition leicht Überraschungen bringen, welche die Regierung oder die Mehrheitsparteien wider ihren Willen zur Auflösung des Reichstages und zu neuen Wahlen zwingen. Also auch aus diesem Grunde ist die Zurückstellung parteiegoistischer Ziele und die Ausgleichung etwaiger Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungsparteien die erste und wichtigste Aufgabe der kommenden Winteression.

Diese Aufgabe ist nun dadurch besonders schwierig geworden, daß eine Erweiterung der Regierungskoalition so gut wie sicher vor der Tür steht. Wir haben sie immer und auch in Zeiten gewünscht und öffentlich gefordert, als das recht unpopulär war. Wir können also nur unsere Genugtuung darüber äußern, wenn sie jetzt endlich Tatsache wird. Aber wir verkennen dabei keineswegs die neuen Schwierigkeiten,

die sich hierdurch auftürmen. Die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Koalition und in die Reichsregierung kann nur dann zweckmäßig und für das Vaterland nützlich sein, wenn über die Hauptaufgabe der nächsten Monate, über die Behandlung der Steuergesetze, zuvor eine Verständigung mit der neu hinzutretenden Partei erfolgt. Man weiß aus den Veröffentlichungen der Parteiorgane sowohl der Deutschen Volkspartei wie der Mehrheitssozialdemokratie, daß eine Übereinstimmung zwischen ihnen noch starken Widerständen begegnet. Wenn indessen, wie es scheint, auf beiden Seiten erkannt wird, daß die Not des Vaterlandes und die Erhaltung der demokratischen Republik eine gezielte Zusammenarbeit unter allen Umständen notwendig machen, dann wird man auch trotz aller Hemmungen in der Steuerfrage zusammen zu kommen versuchen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Sobald die sachliche Zusammenarbeit durch die Verhandlungen der nächsten Tage einmal gesichert ist, werden die persönlichen Auseinandersetzungen, die auch noch notwendig sind, die Verbreiterung der Koalition und die Zusammenfassung aller positiven aufbauenden Kräfte nicht mehr hindern. Und auch der Konflikt zwischen dem Reich und Bayern, der wohl in den ersten Sitzungstagen im Reichstag zur Sprache kommen wird, dürfte dann nur ein leidenschaftliches Aufschäumen gegen die Putschisten rechts und links, aber keine Krisenstimmung mehr erzeugen. Möge die Hoffnung der Besten im Volke nicht enttäuscht werden, daß der Wiederzusammentritt des Reichstages diesmal den Beginn ruhiger, erster Aufbauarbeit bedeutet!

Die Verbreiterung der Regierungskoalition.

W. T. B. Essen, 25. Sept. In der westdeutschen Zentrumspreste nimmt Geschäftsführer Bredde mann, eine führende Persönlichkeit der christlichen nationalen Arbeiterbewegung, Stellung zu der auf Verbreiterung der Regierungskoalition gerichteten Entwicklung der letzten Tage. Er betrachtet die Dinge unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Preußen und der Person des in den letzten Monaten in der Presse stark angefeindeten Stegerwald. „Zusammenfassend muß“, so heißt es da, „im Hinblick auf die Vorgänge der jüngsten Zeit festgestellt werden, daß noch selten die Geschichte die Haltung eines Mannes voraussehend, über die Tagesmeinung sich erhebenden Politikern so schnell und resolos rechtfertigte wie die Stegerwalds. Denn im Grunde wollte Stegerwald nichts anderes als das, was in den letzten Tagen reifte und jetzt Wirklichkeit werden will; sein unverrückbares Ziel war eine ausgiebigere Zusammenfassung der Kräfte von links und rechts, aus dem einfachsten Gebot der Staatsnotwendigkeit heraus. Den Leitgedanken, die er in seiner bekannten programmatischen Rede auf dem Essener Kongress der christlichen Gewerkschaften so klar bezeichnete, wurde er dabei keinen Augenblick untreu.“ Der Artikel wendet sich dann scharf gegen die erwähnten Angriffe, wobei insbesondere die linksstehende Presse angezogen wird. Am Schluß wird gesagt, daß durch die geschilderte Entwicklung das Vertrauen der hinter Stegerwald stehenden Massenbewegung einen neuen starken Antriebs erhalten werde.

Dr. Simons über die politische Lage.

Br. Essen, 26. Sept. (Via Drahtbericht.) Im Kaiserhof fand eine bedeutende Tagung des Zweckverbandes nordwestdeutscher Wirtschaftsverbände statt. Reichsminister a. D. Dr. Simons (Berlin) sprach über die außenpolitische Lage und führte folgendes aus: Die deutsche Politik sei durch die Pariser Beschlüsse und besonders durch das Londoner Ultimatum zwangsläufig bestimmt. Es sei aber ein Irrtum anzunehmen, daß solche mündliche Dekrete die wirtschaftliche Entwicklung aufhalten könnten. Der Redner verbreitete sich dann über die Geld- und Sachleistungen, die wir auf Grund des Ultimatums zu erfüllen haben. Die Ablösung der Geldleistungen durch Sachleistungen erschiene als das wünschenswerteste bei den neuen Verhandlungen. Den Kernpunkt der Reparationen bildet nach wie vor die Sachleistung. In dieser Beziehung müßte auf den Standpunkt der deutschen Regierung vor der Konferenz zurückgekehrt werden. Die Feinde scheinen an eine Kooperationspolitik der deutschen Wirtschaft zu glauben, die unerlebbare Energie ausströmen kann. Eine internationale Pointa- bzw. Rohstoffkonferenz sei unabsehbar. Überschließen bilde den linken Arm des Deutschen Reiches. Der Ausgang der oberflächlichen Frage bilde den Brückstein für die künftige Orientierung unserer Außenpolitik. In der Völkerverständigung bilde der Redner die bisherige Haltung der deutschen Regierung. Der Washingtoner Abrüstungskonferenz steht er festlich gegenüber. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß eine Aktion unter den Völkern erzielt werden möge, die zunächst nicht auf einer Gemeinschaft zu ruhen brauche.

Die nächste Wiesbadener Zusammenkunft.

D. Paris, 26. Sept. (Via Drahtbericht.) Der „Matin“ meldet, daß neue Besprechungen zwischen Loucheur und Rathenau in Wiesbaden am 1. und 2. Oktober stattfinden sollen.

Churchill über den Niedergang des Welthandels.

Mr. London, 25. Sept. In seiner großen Rede in Dundee befaßte sich Churchill nach Erörterung der irischen Frage mit dem Niedergang des Welthandels, mit dem Volksegoismus und mit der Washingtoner Konferenz. Churchill sagte dem ausführlichen Bericht der „Times“ zufolge, der Niedergang im Welthandel beruhe auf der Lage der englischen Arbeiterklasse. Das Währungsproblem zwischen dem einen und dem anderen Lande sei zum großen Teile gelöst. Die großen Nationen der Welt bieten augenblicklich ein merkwürdiges pathetisches Schauspiel: Amerika, England, Frankreich, Italien, alle hoffen, riesige Geldsummen von einander oder von Deutschland herauszubekommen. Schuldens eintreiben ist eine Hauptindustrie geworden und nimmt in den Köpfen zahlreicher Politiker und Parlamentarier und sogar Völker den Hauptplatz ein. Wenn alle Schulden und Entschädigungen zwischen Nation und Nation bezahlt werden würden, dann würde jedes Gläubigerland gedumpte Waren erhalten, und zwar in Mengen und zu Preisen, die für den geordneten Betrieb ihrer Industrien verhängnisvoll sein würden. Infolge der aus diesem allem entstehenden Währungsverhältnisse ist die Kaufkraft der Schuldennationen vollkommen erschöpft. Der gesamte internationale Handel wird ungeheuer eingeschränkt, und jedem Lande werden dadurch Schäden zugefügt. Die erzielten Ergebnisse sind gerade das Gegenteil von dem, was die meisten Leute erhoffen. Ein Beispiel dafür ist der größte Schuldnerstaat, Deutschland, und der größte Gläubigerstaat, Amerika. In Deutschland arbeitet die Industrie intensiv. Deutschland wird durch seine Ausfuhr in die Lage versetzt, fast jeden Markt, den es beherrscht, zu erobern. In den Vereinigten Staaten ist die Lage ganz anders. Sie verfügen über Berge von Gold; der amerikanische Ausfuhrhandel ist jedoch sehr eingeschränkt. Die amerikanische Flotte ist ein vollständiger Behälter. In Amerika sind dreimal so viel Erwerbslose als in England, und ein Steigen der Kurve für die Lebenshaltung in den Vereinigten Staaten wird für die unmittelbare Zukunft angekündigt. Diese Gegenstände beweisen die unbedingte Notwendigkeit, daß Staatsmänner aller Länder sobald wie möglich zusammenkommen, um sich von neuem diesem Problem des internationalen Handels zuzuwenden, damit die Ströme des Angebots und der Nachfrage wieder frei über die Oberfläche der Welt fließen können.

Churchill führte weiter aus: Es würde zum Vorteil der Welt sein, wenn alle internationalen Verpflichtungen, die aus diesem Kriege entstanden sind, von neuem auf praktische Dimensionen herabgesetzt und in eine Kategorie für sich gestellt würden.

Hierauf wandte sich Churchill der „sozialistischen, kommunistischen und bolschewistischen Agitation“ zu, die ebenfalls große Schuld daran trage, daß die Gelung der Welt verzögert werde, und erörterte die „furchtbare Lage, die die Bolschewisten über Rußland gebracht hätten“.

Churchill erklärte im weiteren Verlaufe seiner Rede, England sei angewiesen, seine Flotte aufrechtzuerhalten und könne auf das Mindestmaß der militärischen Streitkräfte nicht verzichten, die notwendig seien, um die Ordnung in den britischen Dominions aufrechtzuerhalten. Zum Schluß seiner Rede sagte Churchill, wenn man den Schwierigkeiten der Nachkriegsperiode entgegen wolle, so müßte friedliches Zusammenwirken zwischen den führenden Nationen bestehen. Es gäbe zwei große Gruppen von Nationen, von denen jede notwendig sei für das Wiederaufleben und die Sicherheit der Welt: 1. sei notwendig das Zusammenwirken Englands, Frankreichs und Deutschlands, um die Wohlfahrt Europas wieder aufzubauen; 2. sei notwendig die Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Japans, um den Wettbewerb in den Rüstungen zur See zu verhindern und um den Frieden im Stillen Ozean zu sichern. Churchill sagte, England habe eine äußerst wichtige Rolle bei dem Zustandekommen dieser einträchtigen Kombinationen zu spielen: England müsse jedoch in unbedingter Ehrlichkeit und Billigkeit allen gegenüber handeln. Das Zusammenwirken zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland werde niemals zustande kommen, wenn England und Deutschland auf Kosten Frankreichs Freundschaft schließen; im Gegenteil, nur dadurch werde England Frankreichs Feind machen, daß es immer noch sein Freund sei und kein Feind in der Not, wenn England die stetigen Beziehungen für das Vertrauen in Frankreich und in Europa schaffe, die es in die Lage setzen würden, die zwischen Frankreich und Deutschland bestehende Spannung zu mildern und die einträchtige gemeinsame Aktion dieser drei Mächte zu fördern, von denen nicht eine einzige ausgeschlossen werden dürfte, wenn Europa seinen früheren Reichtum und seinen früheren Ruhm wieder gewinnen sollte. In gleicher Weise könne England keine friedliche Zukunft im Stillen Ozean sichern oder seinen Rüstungen zur See Einhalt gebieten, wenn es seine wohlverdiente Freundschaft mit Japan beiseite werfe. Es müßte ein größeres Einvernehmen zwischen den drei Seemächten des Stillen Ozeans (Vereinigte Staaten, England und Japan) zustande gebracht werden, auf der Grundlage gemeinsamer Interessen und gegenseitigen Vertrauens. Churchill sagte, er habe große Hoffnungen auf die Washingtoner Konferenz.

Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges.

Dr. Wien, 26. Sept. Der englische Publizist Dillon äußert sich im „N. Wiener Tagbl.“ über die wirtschaftlichen Folgen des Krieges, die schließlich zu einer Weltkatastrophe führen müßten. Die Hauptschuldigen an dieser Katastrophe würden diejenigen sein, die die gemeinsamen wirtschaftlichen Schäden zwischen den Nationen nicht erkennen wollten. Einer der Hauptfaktoren, durch die eine Weltkatastrophe vermieden werden könne, sei der, daß Amerika sein überflüssiges Gold aus den Tresors herausgäbe und in den Dienst der Weltwirtschaft stelle. Ein weiterer, ebenso wichtiger Faktor sei der einer Revision der wirtschaftlichen Bedingungen der Friedensverträge, namentlich des Versailleser Vertrages.

Durch Arbeit zur Klarheit.

Von H. Barteld (Hannover), M. d. pr. L.

Die Parlamentsferien haben uns ein gut Stück auf dem Wege zu einem so notwendigen größeren Ausgleich der scharfen parteipolitischen Gegensätze weitergebracht. Immer klarer wurde es schon vorher den breiten Massen der Bevölkerung, daß die bisherige Art des Parteikampfes, der nicht ausgleichend, versöhnend und aufbauend, sondern zerflüßend und niederziehend wirkte, vernichtend für die Staats- und Wirtschaftspolitik war, daß wir endlich zu größerer Gemeinschaftsarbeit kommen müssen. Auch über dem Göttinger Parteitag der S. P. D. haben diese Gedanken als leuchtende Sterne gestanden. Seine Beschlüsse bedeuten einen großen Fortschritt zur Gesundung gegenüber den von Verzerrung diktierten Entschliessungen von Cassel. Die Parteistandpunkte haben Bewegungsfreiheit, der Weg zur Verständigung ist frei! Damit sind aber noch nicht etwa alle Schwierigkeiten behoben, ist noch nicht die tragfähige Regierung der breiten Mitte geschaffen. Sie soll das Produkt der weiteren Verhandlungen bilden und es wird Aufgabe der Unterhändler sein, mit festem Willen und mit Geschick jetzt die noch auf dem Wege liegenden Hindernisse zu beseitigen. Man darf aber wohl jetzt schon hoffen, daß das Werk gelingen werde.

Wo aber soll nun die Regierungsumbildung beginnen? Im Reich oder in den Ländern, namentlich in Preußen? Das Schwerkern unserer Politik liegt im Reich. Praktisch ist aber die in den Ländern liegende Exekutive, mindestens ebenso wichtig als die Legislative des Reichs, ja sie kann wertvoller sein. Die Verwaltung kann die beste Gesetzgebung lähmen. Diese Erkenntnis geht auch durch die Reden in Götting und deshalb legt die S. P. D. offenbar den größten Wert darauf, wieder in Preußen in die Regierung zu kommen. Man sieht immer mehr ein, welch schwerer Fehler es war, daß man sich im Frühjahr ausschaltete.

Als in jenen Tagen dank dem Starrsinn der Sozialdemokraten und den Ungeschicklichkeiten der Deutschen Volkspartei jede Einigung unmöglich geworden war, verstand man es auch vielfach in demokratisch gesinnten Kreisen nicht, daß die Deutsch-demokratische Partei mit dem Zentrum die schwache Minderheitsregierung einging. Ich glaube der Erfolg hat uns recht gegeben. Ist die Regierung, die nur ein Viertel des Landtages hinter sich hat, wirklich so schwach? Treibt die Sozialdemokratie Opposition, so wird die Rechte sie kaum stützen können. Die Sozialdemokratie hat aber gar nicht eine Opposition auf jeden Fall treiben können, weil die Minister durchweg links gerichtet sind und durchaus keine Politik der Rechten treiben. Darin liegt die Stärke des Kabinetts Stegerwald, das von sich aus gar keine Veranlassung hat, eine Kabinetts- und Regierungsumbildung zu betreiben, das vielmehr in aller Seelenruhe eine Einigung zwischen der S. P. D. und der Deutschen Volkspartei abwarten kann. Die Entscheidung liegt nicht bei den Mittelparteien, sondern bei den Flügelparteien für eine neue Koalition. Ihnen soll man daher auch die Initiative überlassen, um sich dann nach dem Ergebnis der Verhandlungen sein Urteil zu bilden und sich hiernach zu entscheiden. Es drängt also durchaus nicht in Preußen, und es wird zweckmäßig sein, erst die grundlegende Klarheit in der großen Politik des Reichs zu schaffen. Hier wird man die Brücke finden müssen, was nur möglich ist, wenn beide Pole das Parteiinteresse ausschalten und gegenwärtig und in absehbarer Zeit unmöglich zu verwirklichende Ziele ganz bewusst zurückstellen, wenn sie Wirklichkeitsfaktoren zeigen.

Schwarmgeister sehen schon Fusionen, die sicherlich erwünschte größere Linienführung in der Politik in greifbare Nähe gerückt. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß auch im Parteileben noch alles im Werden und im Umformen begriffen ist, daß die gegen-

wärtige Zerklüftung und Zersplitterung überwunden werden müssen. Nichts aber wäre verkehrter, als die Entwicklung von oben her mit Gewalt treiben zu wollen, ohne daß die Vorbedingungen hierfür gegeben sind. Diese aber können nur durch gemeinsame Arbeit in der vollen Verantwortlichkeit der Regierung geschaffen werden. Man muß zunächst einmal abwarten, wie diese Arbeit den einzelnen Parteien bekommen und ob die Gemeinschaftsarbeit von Dauer sein wird. Ist sie das — was jeder verantwortlich denkende nur wünschen kann —, so werden sich die Gegensätze in der Rotgemeinschaft der Arbeit immer mehr abgleichen. Dann wird man durch Arbeit zu der erwünschten Klarheit kommen!

Die Bezahlung der ersten Milliarde.

Dr. Paris, 25. Sept. (Havas.) In einer Besprechung der Bezahlung der ersten Milliarde durch Deutschland legt Bertinax im „Echo de Paris“ dar, daß Deutschland nur den Betrag von 416 Millionen Goldmark in fremden Devisen haben kann. Den Rest habe es sich mit Hilfe verschiedener Kreditabkommen mit längerem oder kürzerem Ziel verschafft. Hieraus folge, wie Bertinax hinzufügt, daß in den kommenden Monaten Deutschland nicht nur arbeiten müsse, um sich seinen Schuld gegenüber den Alliierten zu entledigen, wie sie sich aus dem Zahlungsstatut vom 12. Juli und 12. Mai ergeben, sondern daß es auch die Verpflichtungen bezüglich des bereits in die Kassen der Reparationskommission geflossenen Betrages zu erfüllen habe.

Die demokratische Evolution in Deutschland.

Dr. Paris, 24. Sept. Raymond Reculp, der Mitbegründer der „Revue de Paris“, veröffentlicht eine Traktatserie im „Figaro“ über eine von ihm veranstaltete Enquete in Deutschland. In seinem heutigen Artikel sagt er, den Franzosen erscheine alles, was in Deutschland demokratisch sei, als maskiert, für die Bedürfnisse des Augenblicks dazu bestimmt, das französische Misstrauen einzuschärfen in Erwartung einer raschen Wiedergeburt einer demnächstigen Wiederaufrichtung der Monarchie. Wenn man einen Teil des Landes durchreite, wie er es getan habe, und wenn man sich Mühe gebe, aufmerksam um sich zu blicken und mit den Leuten zu sprechen, dann habe man den Eindruck, daß das Bild in Deutschland, das man sich gemeinsam in Frankreich mache, nicht stimmt. Die demokratische Evolution und der Radikalismus seien unauflöslich verbunden. Das sei kein Betrug, keine Camouflage. Die Evolution könne sich auf eine starke Macht, die zweifelsohne den größten Teil des Volkes bilde: zuerst die Arbeitermassen in ihrer Gesamtheit, alsdann die kleinen Angestellten, die kleinen Beamten und die ganz kleine und mittlere Bourgeoisie. Die reaktionäre und monarchistische Minorität sei ohne Zweifel sehr reger und betrübter, aber sie trage manches Zeichen von Schwäche in sich.

Die „Times“ über die deutsche Armee.

Dr. London, 26. Sept. Die „Times“ macht heute in einem Artikel „Die neue deutsche Armee“ die Alliierten für eine genauere Überwachung Deutschlands scharf und bekennt dabei u. a., daß Deutschlands Regierung bestrebt sei, statt für die im Friedensvertrag vorgesehene 100 000 Mann den Bedarf für eine Armee von 200 000 Mann sicherzustellen. Das Blatt nimmt daran Anstoß, daß das deutsche Budget die Kredite für Pensionen, Kasernen, Ausrüstung, Artillerie usw. nimmere in Anrechnung auf die Bestimmungen des Friedensvertrages in die Zivilbudgets unterbringe, um dadurch die Wachsamkeit der interalliierten Kontrollkommission zu entziehen, die noch zwei bis drei Jahre ihre Tätigkeit werde fortsetzen müssen. Die „Times“ weist weiter darauf hin, daß Deutschland seine ungeheuren mechanischen Hilfsmittel und seine unerschöpfliche technische Rüstung für Herstellung giftiger Gase leicht für Kriegszwecke umwandeln könne, und folgert aus den angeblich zahlreichen Anträgen der Reichsregierung auf Beibehaltung der bisherigen Rüstung, daß Deutschland einen Heeresbedarf für weit mehr als 100 000 Mann stellen wolle. Sogar die Beibehaltung der Listen der Mobilisierbaren, die für die Erledigung der Rentenanträge erforderlich sind, deute das Blatt für seine Beweisführung an, und fordert schließlich verlässliche Kontrolle der gegenwärtigen Effektivebestände der Reichswehr, deren Zahl an Offizieren und Soldaten im Verhältnis zu den Mannschaften viel zu groß sei. Die Sicherheitspolizei stelle eine Reservearmee dar, deren Schicksal der der aktiven Truppe gleichwertig sei. Schließlich meint das Blatt sogar noch, daß die von ihm als Tatsachen angeführten Angaben nicht bestritten werden könnten.

Justiz und Politik.

Das Vertrauen zur Rechtspflege ist eine der wichtigsten Voraussetzungen eines geordneten Staatswesens. Wo dieses Vertrauen ins Wanken gerät, muß eine verlässliche Justizverwaltung nach den Ursachen forschen und auf Abstellung sich ergebender Mängel bedacht sein. Es wird aber am leichtesten erklährt durch den in größerer Vollständigkeit entfallenden Verdacht, daß die Rechtspflege durch die Politik einseitig beeinflusst wird. Von diesen Wirkungen haben wir in neuerer Weise bedauerliche Proben gehabt: die politischen Attentate, wie das auf Erberger, und mit dadurch gefördert worden, daß in rechtsgerichteten Kreisen die Meinung sich geltend machte, sie würden weder scharf verfolgt noch schwer bestraft werden. Hier tut entschiedenste Abwehr not.

In Hamburg hat ein aus dieser Erkenntnis hervorgegangenes Einverständnis der Justizverwaltung zu einem Konflikt geführt, dessen Ausgang allerdings nicht zweifelhaft ist. Der dortige Generalstaatsanwalt Dr. Schön ist in den einflussreichen Rätekreis verwickelt worden, weil er in direktem Gegensatz zu den Anweisungen des Justizrats bei der Führung einer Anklage gegen ein reaktionäres Dekret gehandelt hatte. Die dortigen Rechtskreise haben sich hiergegen mit einem an die Hamburger Bürgerkammer gerichteten Antrag gewandt; aber sie haben keinerlei Aussicht, mit ihrem Vorstoß durchzudringen, da es sich hier um einen übereinstimmenden Beschluß der Senate von Hamburg, Bremen und Lübeck handelt und die große Mehrheit der Bürgerkammer hinter der Leitung des Justizdepartements steht. Die Hamburger Rechtskreise und die hiesigen ihnen stehenden Blätter behaupten, es liege hier eine politische Verwässerung vor, eine Entlassung des Generalstaatsanwalts aus seinem Amt lediglich wegen seiner politischen Überzeugung. In Wirklichkeit ist die Entfernung vorgenommen worden, weil der Generalstaatsanwalt seine politische Überzeugung nicht von seinem Amt hat trennen können, und wenn diese Überzeugung noch im Gegensatz zum herrschenden Regierungssystem steht, so ist es eine Unmöglichkeit, daß ein solcher Staatsanwalt, der keine Weisungen von dem Justizrat erhält, in seinem Amte bleiben kann.

Der durch seine Reformbestrebungen bekannte frühere Landrichter Dr. Vopert ist jetzt in einem offenen Briefe überzeugend auseinander. Die Entfernung des Generalstaatsanwalts wäre auch schon wegen seines allgemeinen politischen Verhaltens zulässig gewesen; sie ist aber unabwiesbar geworden, weil er in dem erwähnten Prozeß den Anweisungen seines Vorgesetzten nicht nachkommen ist und dazu einen Brief schrieb, der die Entscheidung geradezu erzwingt. Seine außerordentlich milde und freundliche Beurteilung des reaktionären Hamburger Dekretes war aber mit seiner Aufgabe als Landrichter unvereinbar, wenn ein Blatt von dieser Tonart, das die bestehende Staatsform als „Kaiserrepublik“ bezeichnet und in dementsprechender Weise sich über die leitenden Personen äußert, sich irgend einer freundlichen Anerkennung der Generalstaatsanwaltschaft sogar bei der Vertretung der öffentlichen Klage erfreuen darf, dann ist damit der Beweis erbracht, daß dieser Beamte seine Pflichten nicht mehr objektiv zu erfüllen, daß er seine politische Überzeugung nicht von der Ausübung seiner Dienstpflichten zu trennen vermag.

Die Rechtspflege soll unpolitisch sein. Sie soll das reine Recht suchen und anwenden. Nur dann wird sie ihre Unabhängigkeit wahren können. Gerichtsurteile, die davon abzuweichen scheinen, die auf die Bevölkerung den Eindruck politischer Voreingenommenheit machen, sind die schwerste Gefahr für die Unabhängigkeit des Rechts und fördern nur die Bestrebungen, welche die Unabhängigkeit der Richter durch Richterwahl ersetzen wollen. Vor dieser Gefahr rechtzeitig zu warnen, ist eine Pflicht aller, die ehrlich bemüht sind, das Vertrauen zur Rechtspflege zu stärken.

Tagegelde der Beamten.

Br. Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat lehnt unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Lemaire die von den privaten Versicherungsunternehmen zu erhebenden Gebühren für das Kalenderjahr 1920 auf insgesamt 1 644 335 M. und genehmigte Johann den Entwurf einer Reisekostenverordnung für die Reichsbeamten, in der von den zehnjährigen Ausschüssen beschlossenen Regelung. Der Entwurf unterscheidet sich von den bisherigen Reisekostenvorschriften im wesentlichen dadurch, daß das Tagegeld in Tagegeld und Übernachtungsgeld zerlegt wird und im übrigen die baren Auslagen ersetzt werden. Ferner sind an Stelle der Rangunterchiede die Tagegelde nach fünf Stufen bemessen worden, in denen auf Grund der jetzigen Befoldungsgruppen die Tagegelde auf 28, 32, 36, 40 und 48 M. festgesetzt sind. Dazu treten die Übernachtungsgelder, die die Hälfte der Tagegelde ausmachen sollen. Für die Dienstzeiten der Soldaten der Wehrmacht sollen die Vorschriften der Vorlage so lange sinngemäße Anwendung finden, bis für sie eine neue Reiseordnung erlassen ist. Schließlich überwies der Reichsrat eine Eingabe der Hamburg-Amerika-Linie, betreffend die schwarz-weiß-rote Handelsflagge, den zuständigen Ausschüssen.

(A. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Weiße Nächte.

Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Daß der Vater gestorben, schrieb mir mein Freund. Auch daß du dich verheiratet hättest mit einem Russen, nach Petersburg gezogen siehst. Als ich dich dann in der Loge auf der Traberbahn sah, bin ich schnell fort — ich konnte doch nicht wissen, ob du mich, der nicht mehr in deine Kreise gehörst, noch kennen wolltest.

„Robert —“
„Lach nur. Ich weiß ja, wenn es auf dich allein anläßt.“

„Robert. Wie konnten wir wissen, wohin du gegangen?“

„Da war nicht viel zu denken — verlorene Söhne gehen immer nach Amerika, sonst bleibt doch nur die Fremdenlegion in Algier. Dazu hatte ich keine Lust.“

„Sprich doch nicht so, du weißt doch, daß ich —“

„Du vielleicht, aber ich würde doch wohl nicht so ganz deinem Manne als Schwager passen.“

Er rekte den Oberkörper in die Höhe, schlug die Arme übereinander, in seinen Augen blühte es:

„Ich will auch nicht, ich mag mich nicht eindringen, ich fühle mich ganz wohl so. Es führt zu nichts — ich habe es noch nicht gelernt, mich über die Achseln anschauen zu lassen. Weiß denn dein Mann überhaupt, daß ich existiere, hast du ihm von mir erzählt?“

„Aha wurde sehr rot, aber sie sagte offen heraus: „Nein — ich glaubte ja, daß du nicht mehr am Leben siehst.“

Er lachte auf:
„Ich begreife — es lohnte sich nicht, über den aus dem Hause gejagten Taugenichts noch ein Wort zu verlieren.“

„Robert — sag' doch so was nicht. Du weißt, wie lieb ich dich habe. Noch heute werde ich meinem Mann alles erzählen, morgen kommst du zu uns.“

„Ich bitte dich, erzähl' nichts, ich werde nicht kom-

men. Glaub mir, es ist besser so. Ich bleibe nicht mehr lange hier, gehe bald nach Moskau, später vielleicht wieder zurück nach Amerika — ich weiß noch nicht.“

„Du willst meinetwegen fort. Robert — bedenk doch, hör auf mich. Komm zu uns in Haus, Nikolai wird — er kann dir wieder heraushelfen.“

„Das hättest du also doch für nötig? Höre mein letztes Wort, Aha. Ich komme nicht zu dir, ich fordere sogar von dir, daß du zu niemand von mir sprichst, auch zu deinem Manne nicht. Laß mich ruhig meiner Wege gehen.“

„Aber, Robert — die Mutter. Denkst du nicht an sie? Soll auch die Mutter nichts wissen, darf ich ihr nicht schreiben?“

Eine kurze Pause —

„Nein. Laß es, ich werde es selbst tun. Sollte ich nach Amerika zurückgehen, werde ich Mama vorher ausfinden.“

Das klang viel weicher als alles, was er gesprochen. Er fragte auch noch:

„Wie lebt Mama so allein, bangt sie sich nach dir, du dich nach ihr?“

Eine Antwort wartete er nicht ab, fügte schnell hinzu:

„Jetzt geh, Aha. Man vermißt dich vielleicht bei dir zu Hause. Zieh den Schleier herunter, damit hier keiner dein Gesicht sieht. Komm, ich bring dich zu einem Schlitten.“

„Soll ich dich denn nicht mehr wiedersehen, darf ich nicht herkommen?“

„Nein. Tu es nicht, es hat keinen Zweck.“

Sie schluchzte auf:
„Robert. Bedenk doch, überleg' doch —“
Er nahm ihre Hand, führte sie zum Spiegel, der in einer Ecke des Zimmers über der Kommode hing.

„Mach dich zurecht, Aha. Es ist spät, ich muß fort — es wird dunkel.“
Als sie aus dem Hause traten, fuhr ein Schlitten vor, in dem Nikolai Balfanow saß.

Robert zog Aha schnell auf die andere Seite der Straße. Er fühlte, wie ihre Hand zitterte, brühte diese fest in der seinen — eine Warnung: Vorsicht, gib dich nicht zu erkennen —

Nikolai Balfanow hatte nur einen flüchtigen Blick auf das Paar geworfen, ein wenig höhnisch zuckte es um seine Lippen: Der Amerikaner empfängt Damenbesuch. Natürlich — der forsche Kerl hat Eroberungen gemacht.

Ehe er ins Haus trat, sah er jedoch nochmals hin — es war ihm etwas aufgefallen: an der Figur der Dame. Auch ein wenig neugierig war er, wer aus der Gesellschaft ein nicht verschämter, hier auf Abenteuer ausgehen.

Eine Dame schien es ihm, eine wirkliche Dame, so viel er in der halben Dunkelheit der Straße auf der man anging, die Laternen anzuzünden, urteilen konnte. Nicht so irgend ein Flittchen — der Amerikaner war zu sorgsam um sie bemüht gewesen.

Er ärgerte sich, daß eine Frau seiner Kreise sich so wegwarf — wenn er es doch herausbekommen könnte: Wer, wer — man dürfte eine solche Frau nicht mehr in der Gesellschaft dulden.

Die Dame lag eben in eine Droschke, setzte sich zurecht, reichte ihrem Begleiter die Hand — der Schlitten glitt fort.

Nikolai Balfanows Augen wurden plötzlich starr. Er glaubte —

Welch ein Wahnsinn: er glaubte Aha erkannt zu haben — seine Frau.

An einer Bewegung, an der Haltung des dichtverschleierte Kopfes. Wie sie die Hand hinreichte.

Welch ein Wahnsinn, wie konnte ihm so etwas in den Sinn kommen —

Aber der Gedanke zerrte und riß an ihm. In der Welt ist alles möglich.

Er stand vor dem Hause, wußte kaum noch, wo er sich befand, wohin er gewollt. Dann kam ihm die Erinnerung: Olga Panowa hatte er besucht, ein bißchen mit ihr plaudern wollen.

(Fortsetzung folgt)

Irlands feste Haltung.

D. London, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die aus Dublin eingelaufenen Meldungen sind nicht derart, daß sie geeignet wären, den Optimismus zu stärken, der immer noch in einer Anzahl offizieller Kreise Londons in Bezug auf die Lösung der irischen Frage herrscht. Es scheint, daß die Führer der Staatsfeinde von ihrer intransigenten Haltung nicht abzuweichen, und infolgedessen scheint eine neue Spannung unvermeidlich. Nach den letzten Erklärungen des Balcera und seiner Kollegen erscheint es mehr und mehr sicher, daß sie von ihrem Trennungsprinzip nicht abzuweichen werden. Sie wollen geäußert haben: Die einzigen Konzessionen, auf die man hoffen kann, sind die, die die britische Regierung uns ausstehen wird. Wir unterwerfen uns nicht unter Forderungen, die wir nicht anerkennen. Es ist am Anfang der Besprechungen gestellt worden, und es ist unnötig zu hoffen, daß wir unsere Haltung auch nur um eine Kleinigkeit ändern werden. Bezüglich der irischen Konferenz ist noch kein neues Wort gesprochen worden. Man ist also weit davon entfernt, aus der Sache herauszukommen. Man las kürzlich die Briefe des Balcera in London mit einem Interesse, das mit Ironie gemischt war. Aber man glaubte, daß man diese Briefe nicht ernst zu nehmen brauche. Dieses Interesse besteht auch heute noch. Aber die Ironie hat der Unruhe Glas gemacht. Die letzten Telegramme, die aus Dublin einkamen, belagerten nach der größten Zahl der Blätter, daß das Ereignis seit Entstehung ist, das Prinzip eines unabhängigen und souveränen irischen Staates nicht aufzugeben.

Mißglückter Anschlag auf das polnische Staatsoberhaupt

D. Warschau, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Gegen das polnische Staatsoberhaupt Wilsudski, der gestern der Eröffnung der Wersbörger Messe beiwohnte, wurden drei Schüsse abgegeben. Wilsudski blieb unverletzt, während ein Beileiter von ihm mit leichten Verletzungen davonkam. Wilsudski begab sich hierauf in das Theater, wo ihm große Ovationen dargebracht wurden.

Rumänisch-russische Besprechungen.

Dz. Paris, 24. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Warschau erklärt die rumänische Gesandtschaft in Warschau amtlich, daß die Gerüchte über angebliche Kriegsvorbereitungen zwischen Rumänien und Russland jeder Begründung entbehren. Vielmehr habe sich ein rumänischer Delegierter nach Warschau begeben, um mit dem Vertreter der Sowjetregierung Verhandlung zu nehmen und das Programm zu späteren Besprechungen aufzustellen. Außerdem werde einem Abgesandten der Handelsabteilung in Moskau die Genehmigung erteilt, sich in Rumänien aufzuhalten, wo er Getreide antauchen könne.

Der griechisch-türkische Krieg.

Dz. Paris, 25. Sept. Die Havasagentur verbreitet eine Konstantinopeler Meldung aus türkischer Quelle, daß das Gerücht von der Eroberung Esti Schehir sich nicht bestätigt. Die Lage der griechischen Armee habe sich nach dadurch verschlimmert, daß zwei Kavalleriedivisionen und zwei Infanteriedivisionen in ihrem Rücken operierten, die das Gebiet besetzt hätten.

Neue Angriffe der Albaner.

D. Rom, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Balona an das „Journal d'Italia“ laufen Nachrichten aus Albanien ein, wonach die albanischen Truppen die von den Serben am 19. September eingenommenen Stellungen angriffen, daß die Angriffe jedoch auf der ganzen Linie zurückgeschlagen worden seien. Auf beiden Seiten seien schwere Verluste zu verzeichnen. Das „Journal d'Italia“ fügt hinzu, daß am 20. September verschiedene serbisch-montenegrinische Banden die Albaner angegriffen haben, jedoch mit schweren Verlusten zurückgewichen worden seien.

D. London, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Zeitungen erhalten eine Depesche aus Rom, nach der die albanische Regierung die allgemeine Mobilisation befohlen habe.

Die spanische Offensive in Marokko gescheitert?

Dz. Paris, 24. Sept. Der Madrider Berichterstatter des „Intransigent“ meldet, daß die spanische Offensive in Marokko nach sechstägigen blutigen Kämpfen gescheitert sei.

Gegen die deutsche Einwanderung nach Amerika.

Dz. Paris, 26. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird mit einem sehr starken Anwachsen der Einwanderung aus Deutschland nach der Ratifizierung des Friedensvertrages gerechnet. Offizielle Kreise erwarten deshalb, daß die deutsche Regierung auf gesetzgeberischem Wege die Auswanderung nach Amerika einschränken wird.

Erwachen.

Eine Kindergeschichte von Erwin S. Rainalter.

Wenn der kleine Thomas von der Schule heimging, dann fügte es sich in der Regel, daß ein Mädel schnellfüßig und lebhaft den Weg vor ihm einerschritt, um in einer der Wälder, die die Straße mit Vorgärten und zierlichen Häusern säumten, zu verschwinden. Dieses Mädelchen löste sich stets aus einer frohen Schar, die von dem großen dunklen Tor des Enzyems Schlag zwölf ausgehen wurde und nach allen Richtungen auseinanderlief. Es waren hübsche junge Dinger darunter, aber welche von allen wäre jener Kleinen gleichgekommen? Immer wieder, wenn sie vor ihm herlief, sagte sich Thomas, daß es wohl nicht möglich wäre, zierlichere, laute, einen stärkeren Blutschlag zu haben. Der Blumenhut, den sie trug, stand ihr so entzückend — „entzückend“ ist zwar kein Bubenswort, aber Thomas fand kein passenderes — und nichts kam der Anmut ihres Ganges gleich. In dem Hause, das sie stets aufnahm, wohnte ein Arzt, das wußte Thomas, das es gab einen Angelpunkt für Nachforschungen, die ganz bequem angestellt wurden und bald Klarheit schufen. Er erfuhr, daß er es mit der kleinen Gretel Kraus, der Tochter des Arztes, zu tun hätte, und es war schon Seligkeit genug, diesen Namen gleichsam zu liebholen, ihn wie eine liebe Melodie in sich aufzunehmen, ihn mit dem Bewußtsein, das ihn trug, in Einklang zu bringen.

Kinderliebe... wer erfährt all die bange Selbstgeißel, all die frohe Befriedigung, die das Wort umschließt? Wer ahnt, wie tief und jaß solch eine Leidenschaft, die ebenbürtig wie schön, ebenso zwecklos wie süß, ebenso lächerlich wie rein ist, ein Kind ergreift? In den Träumen mancher Nächte vermag sich das kindliche Erleben zu weiten, ein Äonen wird wach, das von seiner Bähigkeit getrübt wird. Es kann Augenblicke geben, wo ein Kind, frühzeitig unter der Macht seiner Leidenschaft, gleichsam mit geschlossenen Augen am Abgrund hinwandelt, wo es alle Tiefen wirrt, unerklärlicher Qual durchmisst; aber solchen Augenblicke stehen andere gegenüber, wo, vielleicht nur aus der Einbildung, reiches Gewahren des Glücks, tiefes Wissen um reine Freuden strömt. Solch eine Kinderliebe, ich weiß, sagst du, ännlich, vor den mitteleidlos taften, überlegenen Augen der Welt abgeklüffelt, mit zärtlicher Inbrunst geholt, behütet und gleichsam getriebselt, erfüllte den kleinen Thomas während der nächsten Wochen. Äußerlich änderte sich nichts, noch immer hat er

Wiesbadener Nachrichten.

Die freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale eröffnete ihre diesjährige Ausbildungskurse mit einem Vortrag über die allgemeinen Rechte und Pflichten der Betriebsräte. Der Referent, Gewerkschaftssekretär Rehbols, verwies zunächst darauf, daß es bei dem kurzen Bestehen des Betriebsrätegesetzes noch nicht möglich gewesen ist, die Bestimmungen voll zur Geltung zu bringen und erörterte dann eingehend die Aufgaben und Pflichten, die die Betriebsräte heute haben. Er griff insbesondere einzelne Paragraphen des Betriebsrätegesetzes heraus und gab praktische Anweisungen, wie das Interesse der Arbeiterchaft gewahrt werden könne. Nicht übersehen dürfte werden, daß die Betriebsräte ständig für ihre Sitzungen Protokolle zu führen hätten, denn ohne solche werden oftmals Klagen am ordentlichen Gericht aus rein formellen Gründen abgewiesen. Gar vieles können die Betriebsräte tun im Betrieb zur gegenseitigen Verständigung trotz der politischen Meinungsverschiedenheiten. Den Betriebsräten das notwendige Material zu verschaffen, ist Aufgabe der Betriebsrätezentrale, die durch regelmäßig abzuhaltenen Kurse diese Aufgabe zu erfüllen sucht. — Am Dienstag, den 27. September, abends 7½ Uhr, spricht Herr Direktor Dr. Gisinger über „Volkswirtschaftliche Aufgaben des Staats“. Der Vortrag findet statt in der Aula des Lyzeum 2 am Völkplatz.

Volkshochschule Wiesbaden. Dienstag, den 27. September, tagen folgende Arbeitsgemeinschaften: 1. Brüder: Himmelskunde. 2. Männer: Familienrecht. 3. Bonn: Problem der Tragik. 4. Pader: Ethik. 5. Reichwein: Einführung in die Philosophie. 6. Dörrie: Harmonische Schwingungen mit besonderer Berücksichtigung der elektrischen Schwingungen. (Diese Arbeitsgemeinschaft findet wegen der Experimente, die Herr Dr. Dörrie in ihr zeigen wird, im Physiksal der Oberrealschule am Kietzing statt.) Beginn für alle Arbeitsgemeinschaften 7½ Uhr abends. Gasthören ist in dieser Woche nur mit Genehmigung des Dozenten gestattet. Anmeldungen nach jedem Abend von 6 bis 8 Uhr im Bureau der Volkshochschule, Lyzeum 2.

Erweiterte, aber vereinfachte Geschworenensliste. Bei der Zusammenlegung der Schöffen- und Geschworenensliste sollen alle Bevölkerungsklassen, insbesondere auch die Arbeiterchaft berücksichtigt werden. Nach einer Verfügung des Justizministers schließt dies aber nicht aus, daß auf die Dienstbetriebe, denen diese Personen angehören, Rücksicht genommen wird, z. B. bei Eisenbahnbeamten, Volksschullehrern usw. Auf Wunsch des Ministers für Volksbildung sollen Lehrer, die die einzigen an ihrer Schule sind, bei der Wahl übergangen werden, und von Schulen mit 2 bis 6 Klassen nicht mehr als ein Lehrer ausgewählt werden. Die Listen für die Schöffen und Geschworenen werden jedes Jahr von den Gemeindevorständen aufgestellt. Es ist aber nicht notwendig, daß sie jedes Jahr neu geschrieben werden. Alte Listen können berichtigt und ergänzt werden. Die Einbeziehung der Dienstboten, Volksschullehrer und Soldaten und vielleicht noch der Braven in den Kreis der schöffenfähigen Personen müßte das Schreckenswort, insbesondere bei größeren Gemeinden, zu mindern. Die Gemeinden werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß auch andere Listen, etwa die Wählerliste für eine Kommunalvertretung verwertet werden kann. Sie braucht etwa nur mit roter Tinte ergänzt oder berichtigt zu werden.

Das Ende der Familienunterstützungen. Die Familienunterstützungen von Angehörigen der Personen, die infolge feindlicher Maßnahmen an der Rückkehr aus dem Ausland verhindert oder vom Feind verschleppt worden sind, hört mit dem 30. September endgültig auf. Nur in einzelnen, ganz besonders gearteten Fällen darf sie mit vorheriger Genehmigung des Ministers des Innern weiter gewährt werden. Den Angehörigen der Gefangenen in Frankreich und Russland kann die Unterstützung vorläufig noch weiter gewährt werden. Den Witwen und Waisen Gefallener muß die Familienunterstützung bis zur Festlegung von Versorgungsgebühnen oder bis zur Entscheidung über die Rentenansprüche weiter gewährt werden. Die früheren Einschränkungen bleiben aber bestehen. Sind also die Rentenansprüche der hinterlassenen Witwen und Waisen endgültig abgewiesen, so kommt die Weiterzahlung von Familienunterstützung nicht mehr in Frage, auch wenn Rentenansprüche erneut geltend gemacht werden. Ebenso wird die Zahlung eingestellt, wenn das Militärrentenamt die Ansprüche abgelehnt hat. Die Angehörigen von Vermissten können die Unterstützung z. T. bis zum 31. März 1922 bekommen.

Das Lichtbild auf den Monatskarten ist jetzt in den Staatsbahn-Verleihen und Gepäcksstellen mit Gültigkeit vom 1. Oktober aufgenommen worden. Die Eisenbahn kann verlangen, daß es jetzt, daß die Monats- wie die Wochenkarte mit dem Lichtbild des Inhabers versehen und die Unterfertigung auf dem Lichtbild angebracht werden. Wer in diesem Fall mit einer Karte ohne Lichtbild oder ohne ordnungsmäßige Unterfertigung auf dem Lichtbild betroffen wird, wird als Reisender ohne gültige Fahrkarte behandelt.

Die kommende Fahrpreiserhöhung. Die Fahrpreiserhöhung vom 1. Dezember berücksichtigt bereits eine Beschränkung der Geltungsdauer, die für die Fahrcheine des

Mitteleuropäischen Reisebureaus jetzt angeordnet worden ist. Wenn die Scheine mit einem Tage vom 1. Oktober bis 30. November abgelaufen sind, so gelten sie nur bis zum 3. Dezember. Die Reise muß spätestens am 30. November angetreten werden. Fahrcheine, die mit dem 1. 4. und 5. Oktober abgelaufen sind, gelten bis zum 1. 2. oder 3. Dezember. Die Reise oder Rückreise muß aber ebenfalls spätestens am 30. November angetreten werden.

Neue Zwangsinnung. Der Regierungspräsident hat auf Grund der betreffenden Abtätigung angeordnet, daß zum 1. November d. J. eine Zwangsinnung für das selbständige Blätter- und Straßenbauhandwerk im Bezirk der Kreise Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Rheingau und Unterlahnau, mit dem Sitz in Wiesbaden errichtet werde.

Die Überlassung der Schulzimmer zu Versammlungen ist jetzt nicht mehr mit bindender Kraft vorgeschrieben. Zur Ausübung der Vereins- und Versammlungsfreiheit fehlt es aber in ländlichen Orten ohne Gasthaus oft an einem geeigneten Raum, wenn das Schulgebäude dazu nicht herangezogen wird. Man befürchtet, daß daraus auch Unzufriedenheit und Zustände ländlicher Arbeiterorganisationen entstehen. Einzelne Schulverwaltungen haben deshalb die Schulvorstände ersucht, die Schulräume in der schulfreien Zeit für Versammlungswecke zur Verfügung zu stellen, überall wo andere Versammlungsräume nicht zu haben sind. Dabei darf natürlich kein Unterschied nach der Parteirichtung der Antragsteller gemacht werden. Sollten einzelne Parteien und Organisationen beantragt werden, so erklärt eine der Schulverwaltungen, im Interesse des sozialen Friedens und der öffentlichen Ruhe und Ordnung von Schulaufsicht wegen gegen eine solche Parteientnahme der Schulvorstände einzuwirken zu wollen.

Beherren der landwirtschaftlichen Hausabstufung. Die Landwirtschaftskammer beschäftigt, auch einfache Landmädchen an der wirtschaftlichen Frauenschule in Weibach zu Lehrerinnen auszubilden. Junge Mädchen, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, geeignet und bereit sind zur Erlernung des Berufs einer Wirtschafterin, werden aufgefordert, sich zu melden.

Einbrüche. Während der Nacht zum 25. d. M. wurde in ein Ladengeschäft an der Taunusstraße eingebrochen. Dabei wurden 10 Photographie-Apparate folgender Marken gestohlen: Goetz, Klapplamera, 13 zu 18 Zentimeter; Ernemann, klein, 10 zu 15 Zentimeter; Reichel, Casino Glad, 4½ zu 6 Zentimeter; Comte, Reitel 8 zu 10½ Zentimeter; Reichel, Miniature Glad 2, 4½ zu 6 Zentimeter; Goetz, Roll Tenax, 4½ zu 6½ Zentimeter; 1 Klapplamera 9 zu 12,2 Zentimeter; zwei Apparate für Klapplamera 6 zu 9 Zentimeter. Für die Niederberbeitung der Apparate wird eine hohe Belohnung in Aussicht gestellt. Meldungen gegebenenfalls auf Zimmer 17 im Polizeidirektionsgebäude.

Vorgefunden nachmittags wurden mittels Einbruchs aus einer Wohnung an der Koonstraße entwendet eine silberne Damenuhr mit Goldrand das Glas und der große Zeiger fehlen; ein silbernes Gliederarmband, antik; ein goldenes Kollier mit Anhänger; ein goldener, schmaler Damening mit kleinem blauen Stein; verschiedene Silberfingerringe und Armbänder; ein silbernes Kollier mit ovalem Anhänger, der mit kleinen Steinen besetzt ist; silberne Kaffee- und Suppenlöffel, 600 gestempelt; eine goldene Damenuhr; eine schwere goldene Damen-Uhrfette, Vangerform; ein goldenes Kettenarmband (Dulaten-Gold) mit Klapplerverschluss; mehrere Paare goldene Ohrringe und ein Trauring, 14 Karat. Zweifelhafte Mitteilungen auf Zimmer 20 im Polizeidirektionsgebäude.

Geschworenenauslosung. Landgerichtspräsident Bollbracht nahm Samstagmorgen im Beratungszimmer des Landgerichts die Auslosung der Geschworenen für die am Montag, den 17. Oktober, beginnende Schwurgerichtstagung vor mit folgendem Ergebnis: Ausgelost und zu Geschworenen bestimmt wurden die Herren Kaufmann Heinrich Witz in Biebrich, Landwirt Jakob Bauer in Oberhesseln, Ingenieur Ludwig Kasper in Biebrich, Wehrführer Rudolph Kautz a. Rh., Uhrmacher Albert Kappeler in Wiesbaden, Groß- und Landwirt Christian Bullmann in Niederlahnstein, Bankdirektor Otto Deutsch-Wiesbaden, Friseur Mathias Jung-Wiesbaden, Goldschmied Georg Kasper-Kautz a. Rh., Professor Wilhelm Baul-Wiesbaden, Direktor Karl Baul-Niederlahnstein, Kaufmann Karl Sittig-Wiesbaden, Bauunternehmer Wilhelm Werner-Wiesbaden, Rentner Jakob Josef Weinand-Camp a. Rh., Schlossmeister Karl Müller-Dangenhausen, Schlosser Heinrich Kautz-Kautz a. Rh., Schlosser Otto Crispian-Wiesbaden, Dachdeckermeister Franz Kautz-Kautz a. Rh., Schlossermeister Otto Janniger-Wiesbaden, Maurer Adolf Schmidt-Dangenhausen, Schlosser Heinrich Josef Dehnen-Camp a. Rh., Kaufmann Heinrich Hennemann-Holheim i. T., Kaufmann Siegmund Strauß-Wiesbaden, Eisenhändler Philipp Jakob Bisschhoff-Altzelle, Fabrikant Eugen San-Wiesbaden, Schuhmachermeister Simon Adam Dehnen-Camp, Major a. D. Ludwig Franz a. D. Preußischer Offizier, Postleutnant Johann Schupp-Wiesbaden, Kaufmann Erich Fischer-Wiesbaden und Schneider Julius Müller-Niederlahnstein.

Diebstähle. Am Sonntag wurde ein selbstgegründeter Herrensack mit schwarzem Knöpfen, ein Paar gelbe Damenschuhe, Nr. 30, und eine silberne Damen-Kettenuhr gestohlen. Der Ankauf wird polizeilicherseits geahndet. Meldungen über den Verbleib der Gegenstände gegebenenfalls auf Zimmer 18 im Polizeidirektionsgebäude.

Staatliche Klassen-Vorleser. Nachdem die Sitzung der 4. Klasse beendet, hat die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse — der Haupt- und Schlussprüfung — alsbald, spätestens bis zum 8. Oktober, abends 6 Uhr, zu geschehen.

Personal-Nachrichten. Der als Nachfolger für den verstorbenen Geheimen Rat Prof. Dr. Rothermann in der W. am Landesausgang

durchmustert, so findet sich eigentlich nur eine leuchtende Kostbarkeit darunter: eine Schmetterlingsammlung, eine ganz außerordentliche Schmetterlingsammlung, die durch langen, scharf sammelndes Zusammenbringen, erworben und eingerichtet, seltene Prachtexemplare umfasst und den bewundernden Blick aller Kameraden weckt. Viele Stunden frohen Stohles sind diesem Glaskasten zu danken, und der Entschluss ist bitter schwer, der schwerste bisher dieses Knabenlebens. Aber dann greifen zwei Hände, die ein wenig zittern, nach den Kästen, heben die Deckel ab und beginnen ein trauriges Zerstückern. Diese schönen, bunten, mühsam konservierten Hälften werden herausgehoben und langsam zertrümmert, zerdrückt, die feinen, bezuderten, gläsernen Hälften werden zu Atomen zerrieben, und die ganze leuchtende Herrlichkeit rieselt auf den Boden nieder als sarter, glänzendes Staub. Die Schwere dieses Opfers ermisst nur einer, der selbst als dreizehnjähriger Junge von der ganzen Leidenschaftlichkeit des Sammelers ausgefüllt wurde. Solch ein Opfer, in die Wagschale geworfen, müßte Frische tragen, wenn freundliche Kräfte diese Welt reichern. Aber das Schicksal, das dunkel über uns allen liegt, ist unendlich launisch, täpisch, von unberechenbarer Brutalität. So geschieht es, daß am selben Tage, wo diese Schmetterlinge zerstäuben, die kleine Gretel stirbt.

Als Thomas davon erfährt, ist ihm, als wäre eine Schmerzschraube angepannt, in ihm gesprungen. Eine kalte Muskel zuckt in seinem Gesicht, er wird ganz hart, eine feste Welle schauert durch ihn. In der Schule, auf dem Heimweg läßt er sich nichts anmerken, denn ein Gymnasiast darf nicht sentimental sein. Erst daheim in seinem Zimmer bricht diese mühsam aufrechterhaltene Beherrschung in sich zusammen, der Gymnasiast wird zum Kind, dem das Leben den ersten großen Schmerz angetan hat und das sich seiner Not nicht erwehren kann. Thomas weint ein kramphafes, trockenes, rüttelndes Kinderweinen. Und er hat doch die kleine Gretel Kraus gar nicht gekannt.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Die Universität Münster in Weitalen hat, wohl als erste deutsche Universität, Film und Lichtbild aus Betrachtungsgegenständen in ihre Arbeit aufgenommen. Wie die „Lichtbild-Bühne“ mittels, hält Privatdozent Dr. Hoyer im Rahmen der Vortragsreihe des Staatswissenschaftlichen Instituts eine zweifelhafte Vorlesung über Film und Lichtbild im Dienst des staatswissenschaftlichen Unterrichts.

Erreichte bei Schließung 12 bis 1-Mbe.

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Kranken - Fahrstühle

für Straße und Zimmer. Verkauf und Miete.

Bedienung kann gestellt werden.

Tel. 227 u. 6527

Tel. 227 u. 6527.

Hochbautechniker

ge sucht. Bewerber, die Erfahrung im Veranschlagen, Verdingen und Abrechnen besitzen, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche, Beifügung von kurz gefasstem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften bis zum 3. 10. schriftlich melden bei der

Staatl. Bauleitung u. Kellerneubauten
Hermannshausen a. Rh.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Lg.-Schwalbach

Reinr. 5. Gravenhorst.
2-3 möbl. Zimmer u.
Küche zu vermieten.

Möbl. Zimmer. Rahl. 2c.

Adolfstr. 6, 1. aut. möbl.
Zimmer mit 2 Betten,
volle Pension.

Friedrichstraße 29, 2 St.
Dittich, g. m. 3., 2 B.,
mit g. voller Pension.

Ein möbl. Zim. zu verm.
Niedelsberg 22, 1. St.

Möbl. Zimmer zu verm.
Rauenthaler Str. 21a, 4

Gut möbl. Zimmer an
nur best. Herrn sofort
zu verm. Schwalbacher
Straße 45, Rth. 2 Hs.

Landhaus (vollständig möbliert)

5-6 Zimmer, Bad, Telefon usw., Auto-Garage,
Stallung, sehr großer Garten, gesunde Höhenlage,
10 Min. vom Kochbrunnen, ab 15. Okt. auf etwa
6 Monate, nur an ruhige Mieter, höchstens 3 bis
4 Personen (keine Kinder)

zu vermieten.
Ausführliche Angebote erb. unter S. 6058 an Ann-
r. D. Krens, Wiesbaden.

Fremdenheime

Landaufenthalt

(Privat)

für Herbst und Winter
herrl. ruh. Gegend, direkt
am Walde, Ruhe und
Erholungsbedürfnis bestens
empf. Gute Biblioth.
ordn. a. Person Logis mit
auter reichl. Verpflegung
25 Mark.
Friedrichstr. 25, Mittelranken.
Landhaus Waldb.
W. A. A. A. A.

Bonne pension

Moritzstraße 35, I.

Mietgesuche

Villa od. Wohng.

3 Schlafzimmer, Salon,
Speisezim., Küche, Bad,
2 Dienstbotenzim., mög-
lichst sofort gesucht. Off.
an Hotel Römervad.

Gesucht Wohnung

Zwei Doppelsim. und 2
Wohnsim. mit Küche. Off.
u. S. 170 Taubl.-Verlag.

Eine unmöbl.

Wohnung

von 2-3 Zimmern und
Küche gesucht. Schriftliche
Offerten mit Bedingung.
unter B. B. nach Schwa-
bachstraße 5, B. L. erb.

Teilwohnung

2-4 leere Zimmer und
Küche von feinsten
Mitteln Dame gesucht. Off.
u. S. 172 Taubl.-Verl.

Elegant möblierte

Wohnung

3-4 Z. Küche, Bad, el.
Licht usw. in guter Lage.
für längere Zeit o. Dame
mit Sohn gesucht. Offert.
u. S. 165 Taubl.-Verlag.

3-4-5-Zimmer-

Wohnung

möbliert, mit Küche, w.
ab 1. Okt. (auch später)
von alt. Dame mit zwei
erwachsenen Töchtern auf
längere Zeit zu mieten
geht. Nähe Kochbrunnen-
Kuhhaus bevorzugt. Off.
u. S. 184 Taubl.-Verlag.

Belästigte Dame sucht eine

4-5-Zim.-Wohnung

mit Küche, möbl., für so-
fort. für Oktober. Offerten
unter T. 158 an den
Taubl.-Verlag.

Dauermieter

Junger Kaufmann
sucht möbl. Zimmer. Off.
mit Preisangabe unter
U. 169 an den Taubl.-Verl.

Reinr. Vater mit erw.
Töchter. suchen zwei aut.
möbl. Schlafzimmer. mö-
glichst mit Wohnzim.,
mit einfacher aber guter
Verpflegung, dann mit
Küche. Offert. mit aus-
weisangabe an
Herrn Bonn a. Rhein
hausstr. 11, 1. St.

Herr sucht einfach möbl.
Zimmer; tagsüber nicht
zu Hause. Off. u. S. 169
an den Taubl.-Verlag.

Junger Mann
sucht 1. 10. einach möbl.
Zimmer. Off. mit Preis
u. U. 171 Taubl.-Verlag.

Auto-Garage zu verm.
Kapellenstr. 25, 1. 63

Auto-Garage
modern eingerichtet, zu
vermieten. Näheres bei
Kaufm.-Gef. m. S. 5.
Kirch. 15, 4. Tel. 272.

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Reinr. Remisen, Stall. 2c.

Auto-Garage zu verm.
Kapellenstr. 25, 1. 63

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Auto-Garage.
Sicherer Raum zur Er-
richtung einer Garage
zu vermieten. Auskunft
im Taubl.-Verlag. 81

Besserer Herr

sucht möbl. Zimmer, un-
gestört, möglichst separat.
Eingang. Off. mit Preis
u. S. 169 Taubl.-Verlag.

1-2 große Zimmer
gesucht oder 2 möblierte
mit Küchenbenutzung. Off.
u. S. 149 Taubl.-Verlag.

Leerer Laden
loftort zu mieten. Off.
u. S. 173 Taubl.-Verlag.

Kleiner Laden
zu mieten gesucht. Off.
u. S. 144 Taubl.-Verlag.

Schöne große
Werkstatt
in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

in der Rüdeshheimer Str.
oder in der Nähe zu
mieten gesucht.
Leo Correnzola,
Rüdeshheimer Straße 33.

Süd-End

schönes Etagenhaus mit
5-7-Zim.-Wohn. zu kauf-
en. Wohn. kann dazug.
gegeben werden. D. Engel,
Adolfstraße 7.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

loftort bestehbar, mindest.
10 Zim., w. mögl. Auto-
garage, v. Selbstkäufer
gegen bar gesucht. Off. u.
S. 173 Taubl.-Verlag.

Elegante Sport-Jacken

in grösster Auswahl

L. Schwenk

Mühlgasse 11/13



Freigemeinschaftliche Betriebsrätezentrale für Wiesbaden u. Umgegend.

Programm.

In den Monaten September—Dezember 1921 finden folgende Vorträge und Kurse für die Betriebsräte statt:

Dienstag, den 27. Sept. (Lyzeum II Boseplatz) und **4. Oktober** (Lyzeum I Marktplatz): „Volkswirtschaftliche Aufgaben des Staates.“ Vortragender: Direktor Dr. Eisinger von der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden.

Dienstag, den 11., 18. u. 25. Okt.: „Die Verfassung des Deutschen Reiches.“ Referent: Dr. M. Quarek, Frankfurt a. M.

Dienstag, den 1. u. 8. November: „Geld-, Bank- und Börsenwesen.“ Referent: Dipl. Kaufmann Mattler, Wiesbaden.

Dienstag, den 15. u. 22. November: „Die Weltmächte der Gegenwart.“ Referent: Studienrat Stracke, Wiesbaden.

Dienstag, den 29. Nov. u. 6. Dez.: „Rechtsfragen aus dem Arbeitsrecht.“ Referent: Gerichtsreferendar A. Lorch, Bingen a. Rh.

Die letzteren 4 Kurse finden in der Aula des Lyzeums I am Marktplatz statt. Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr. Eine Stunde Vortrag, eine Stunde Diskussion.

Die Betriebsräte haben ihre Legitimationskarte am Saaleingang vorzuzeigen. Eintritt anderer Gewerkschaftsmitglieder nur gegen Ausweis. F370

Arbeiter! Angestellte!

Sorgt für Eure Familien!

Versichert Euer Leben bei der **Baier Lebens- u. Unfallversicherungs-Gesellschaft.**

Abschlüsse zu den günstigsten Bedingungen. Kein Prämienauflschlag.

Generalagentur Wiesbaden,

Raifer-Friedrich-Ring 59. Telefon 5286.

Kündigungsanträge f. Mietsteigerungen sind i. d. Geschäftsstelle unfer. Vereinshaus- u. Grundbesitzer-Verein E. B., Ruffenstr. 19.

Ankauf

von Gold-, Silber-, Platingegenständen in jed. Form, Ringen, Ketten, Besteck, gold. Uhren, Servicen, alten Gebissen, einz. Zähnen, Brillanten usw. zu allerhöchsten Tagespreisen!

Auswärtige Sendungen werden postwendend erbetigt. — Uhren werden bestens und preiswert repariert.

M. Ebbe, Wiesbaden, Morisstr. 40.
Auf Wunsch persönlichen Besuch.

Altisraelitische Kultusgemeinde

Synagoge: Friedrichstraße 33. Wiesbaden Synagoge: Friedrichstraße 33.

Zu den hohen Feiertagen können noch F253

Herren- und Damenplätze

abgegeben werden. Näheres im Seitenbau, Friedrichstraße 33, werktäglich von 6—7 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

Zur Internationalen Messe Frankfurt a. M.
25. Sept. — 1. Okt.

Werkbund-Messhaus

Erdfesthof, Stand 3586

„Angewandte Kunst Wiesbaden“

D. M. B. S.

Wiesbaden Mittelstr. 3, Tel. 404 Leipzig Schlegelstr. 11 Frankfurt a. M. Petersstr. 1, Tel. 6.8354

Raumkunst, Kunstgewerbe.

„Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden“

Sortenkunst, Werbekunst.

Künstlerische Leitung: Kurt Hoppe, Architekt D. W. S.

Konditorei und Café Willy Buschmann

19 Schwalbacher Straße. WIESBADEN Schwalbacher Straße 19.

Geschäfts-Übernahme.

Habe mit dem heutigen Tage das Café von Fräulein M. Heim käuflich übernommen und empfehle mich den geehrten Bewohnern Wiesbadens bestens.

Täglich frisches Kaffee-, Tee- u. Weingebäck.
In Torten, vorzügl. Eis aus nur besten Rohmaterialien.
Schokoladen u. Konfitüren erster Häuser.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Willy Buschmann, Konditor.

Lebertran Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11. 850

Für Feinschmecker



Mainzer Fettschmelze
W. H. H. H. H.

In allen besseren Geschäften erhältlich.



Vortreter: Carl Kruse,
Wiesbaden. Tel. 3981.

Für Feinschmecker



Mainzer Fettschmelze
W. H. H. H. H.

U.S. LINES



Regelmäßige Abfahrten

BREMEN NEWYORK

Vorzügliche Reisegelegenheit mit den größten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden amerikanischen und deutschen Dampfern: „George Washington“, „America“ u. s. w.

ab deutschem Hafen

BREMEN - CANADA

Auskunft und Fahrtscheine durch
GENERALVERTRETUNG
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen

in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

in Langenschwalbach: Georg Besler,

Brunnenstraße 51. F 62

Gemälde - Versteigerung

wegen gänzlicher Auflösung.

Letzter Tag:

Mittwoch, 28. Sept.

Galerie Dürer

Wilhelmstraße 46.

Versteigerung einer vollständigen modernen Juwen-Einrichtung eines photogr. Ateliers!

Freitag, den 30. September 1921, vorm. 10 Uhr anfangend, versteigere ich im gesl. Auftrag des Herrn Fritz Enders wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes Mainz, Schusterstr. 28, nachverzeichn. Gegenstände:

Eine Atelierramera 18x24, Rußbaum (Aufstellungs-
ständer), echter Riegelbelag mit allen Schrauben,
1 Saloufette 18x24, Multiplikator, 2 Schie-
bafetten 12x16 1/2 mit Einlagen, Bogenrichtung,
Bogenrichtung, Riegel, Grundverriegelung,
Antrieb, Saloufette-Kristallmat, 1:4,7 f. 240 mm,
von Hugo Meyer, Götting, wie neu;
1 Atelierrapparat mit Saloufette für Silberbilder
35x40 und 40x60 mm, 3 Kassetten, Portrait-
objektiv 1:3,5, Robenkod, München, 2 Reifekamera,
18x24, Stativ und Objekt, sehr gut erhalten.
diverse Reifekamera, 13x18. 1 Reifekamera
10x15, 2 Reifekassetten und Stativ Europa,
1-4,7 f. 270 mm, von Schulz & Billebeck, bis
2800 Sel. Geschw., wie neu, 1 Jupiterlampe mit
Aufhängeschild, 4 Hintergründe, 250x250, Salon-
landschaft, Veranda und Böden, div. weiche Ateli-
ermöbel und vieles mehr, 2 elektr. Kopierapparate,
1 mit Fußbetrieb, bis 1000 Karten in der Stunde,
3 Arbeitstische, 1 eich. drehbarer Toilettenstiel,
Schänke, Trockengefäß und 10 Horden, 1 Tisch-
ventilator, ca. 15000 Gaslichthorden, Platten,
Kartons X—X u. v. m.

freiwillig meibietend gegen Vorzahlung.
Besichtigung täglich während der Geschäftsstunden.
Leopold Ullmann, Mainz, Auktionator und Taxator
Telephon 104. — Erstkoffr. 21/20. — 17

Im Verlag der V. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
erschien soeben in der
dritten verbesserten Auflage

Der kleine Heimatforscher in der Stadt Wiesbaden

von Karl Bringer, Mittelschullehrer
in Wiesbaden.

In unserem Verlag u. in allen Buchhandlungen erhältlich.
Ladenpreis M. 2.— zuzüglich Steuerzuschlag.

Die ersten zwei Auflagen waren in kurzer Zeit vergriffen.

Zum Aufpolieren, Belzen, Mattieren

von Möbeln u. Pianos

empfehle mein Spezialgeschäft, auch nach auswärtig.

Rudolf Alöden, Polieranstalt

Blumengr. 17. — Telefon 2755.



Das größte Vertrauen

beim Einkauf von Betten, Matratzen, Deckbetten, Kissen
Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen
genießt seit 10 Jahren meine Firma.

Stahlrohr-Bettstellen mit Patentrahmen 575, 525,
475, 410, 390, 205.—
Holz-Bettstellen in allen Farben und Formschönheiten
450, 330, 250, 190.—

Matratzen

in eig. Werkstätte gemacht, mit allerbesten Stoffen
und Füllung hergestellt. Erstklassige Verarbeitung.
Stell. Matratzen, allerbestes Material mit Voll-
füllung 540, 450, 375, 275, 190.—
Stell. Matratzen, Seegrasfüllung, 350, 290, 145, 100
Stell. Matratzen, Kapofffüllung, 350, 735, 650.—
Stell. Matratzen, Koffhaarfüllung, 1600, 1300, 1000.—
Deckbetten u. Kissen, allerb. echt täuschl. rot. In-
lett, 70, 90, 150, 250, 350, 420.—

Ganz besonders preiswert empfehle
ich meine

Hochmodernen Schlafzimmer

in allen Farben und Formschönheiten
von 2800, 3600, 4200, 5000, 6200,
7500 bis 12 000.—

Möbel- und Betten-Spezialhaus Bauer

Wiesbaden, Welltrichstraße 51.

Unterricht

Deutsch, Französisch,
Engl. unterrichtet staatl.
gepr. Lehrerin. Antr. u.
S. 151 Tagbl.-Verlag.

Baubeamter

sucht englische Konverlat.
mit Enaländerin oder
Enaländer. Offert. unter
S. 171 an den Tagbl.-V.
Frans. Engl. Deutsch,
a. Stiel, ert. akad. gepr.
Lehrerin. Auslandspraxis
Vdr. im Tagbl.-Verl. S.

Kaufmännische Privatschule

von
Emil Straus



Rheinstraße 46
Ede Moritzstraße.

Anfang **Oktober**
beginnen
neue Kurse.
Besondere
Damen-Klassen.

Stenographie

Wahrscheinl. Buchhalt.
lernen Sie rich d. arbl.
Einzelunterricht in
Hessers Schreibbüro,
Duh. Str. 44, T. 3708.
Gründl. Klavierunterr.,
2mal w. 35 Mk. monatl.
Off. u. S. 151 Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden

Verloren!

Eine goldene
Damen-Uhrenbanduhr
Donnerstag norm. in der
Nähe der Wilhelmstraße
verloren. Man bittet
dieselbe gegen Belohnung
an den Parier Hotel
Rote abzuliefern.

Verchiedenes

Reinhold, Jol. t. Kaufm.,
Wer. such. tat. Beilegung.
Sofort o. Verzinsung.
Off. u. S. 172 Tagbl.-Bl.

Suche

stillen Teilhaber
mit 20- bis 25 000 Mark.
Offerten unter S. 172 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Brautpaar.
Möbel aus gutem Baule,
Kobn u. Schlafzimmern,
leibweise abzugeben. Näh.
Hoth. Schmidt, Sedan-
platz 4, 3.

Kinderärztin

nimmt an 4 Vormittagen
in nur guten Kinder-
gärten. Nähe Rina.
Hofsaal, Abentr., n.
eine Kinder an. Off.
u. S. 169 an d. Tagbl.-V.
Klavier für 1/2 Jahr
zu mieten gel. Ann. mit
u. S. 171 Tagbl.-V.

Küchenabfälle gesucht.
Helmundstraße 18, Stb.
Dahesb. Ziegenmilch ab-
zugeben.

Wer würde Fräulein,
34 Jahre, als

Konzertfängerin

ausbilden? Stimme vorh.
Off. u. S. 170 Tagbl.-Bl.

Kind (M.) b. Herkunft,
von 3 Jahren an, findet
liebvolle Aufnahme.

Off. u. S. 174 Tagbl.-Bl.

Pisches gel. Buchen,
7 Mk. in a. d. als eigen
abg. ohne gegen. Vera.
Off. u. S. 170 Tagbl.-Bl.

Geb. alleinstehende Frau

mit elegantem Heim,
Aussteuer und etwas
Vermögen, 33 J. evgl.,
sehr häuslich, wünscht
mit besserem Herrn auch
Ausländer, aweds Heirat
bekannt zu werden. Off.
u. S. 401 Tagbl.-Verlag.

Wittwer o. A. Jol. 50,
Agent, eig. Haush., such.
rech. Heirat. Ernstgem.
Off. u. S. 171 Tagbl.-Bl.

Glavin d. Lebens

21jähr., such. kühndes
Herz um frei dienen zu
können durch Heirat. Off.
mit Bild unter S. 171
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen

30 u. 21 J. a. Erchein.,
wünschen die Bekanntschaft
ausgebildeter Herren mit
vornehm. Charakter aw.
Heirat. Diskr. Ehrensache.
Offerten mit Bild unter
S. 171 an den Tagbl.-Bl.

K. Kl.

Ede Moritzstr. 108, Hild-
straße erbittet Nachricht
unter K. Du Bois haunt-
postlag. Rad Kreuznach.

Für jeden Schuh



ob derb, ob fein
wird „Ratfrosch“
Pasta richtig sein

Endal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller Werner & Mertz A-G Mainz

Kochherde empfiehlt
Wiesbadener
Herdfabrikation
Hch. Weyand, Lothringer Straße 28.



Ich bin der
Doktor
YPS
und
sage Ihnen:

solidento
Kombella Zahnpasta

Köstlicher Geschmack! Mundgeruch verschwindet!
Es gibt nichts Besseres und so billig dabei. In allen
Apothek., Drog., Parfümer. u. besser. Friseurgesch.

Hochfeine Existenz.

An erstkl. Unternehmen der Konsumbranche
wird stille oder tätige Beteiligung mit 200
bis 300 Mille gesucht. Risikoloses Ein-
kommen circa 100 000 Mk. Offerten unter
S. 173 an den Tagbl.-Verlag.



Henko

Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

20er Obergelheimer Weißwein

ausgezeichneter kräftiger Tischwein, der sich
durch seine Qualität von selbst empfiehlt.
Flasche Mk. 8.—

bei 50 Fl. Mk. 7.50 ohne Steuer und Glas.
Lassen Sie bitte eine Probeflasche holen.

Hubert Schütz & Co., Weingroß-
handlung
Kaiser-Friedrich-Ring 70. Tel. 6331.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer »Brabantia« in Amsterdam.
»Limburgia« 18. Sept. von Montevideo, Ausreise.
»Gelria« in Amsterdam.
»Zeelandia« 14. Sept. von Rio de Janeiro, Heimr.
»Hollandia« in Amsterdam.
»Frisia« 16. Sept. von New-Orleans, Heimreise.
»Montferland« in Amsterdam.
»Zaanland« 10. Sept. von Boston, Heimreise.
»Amstelland« in Amsterdam.
»Salland« in New-York.
»Gaasterland« 12. Sept. von Las Palmas, Heimr.
»Eemland« in Amsterdam.
»Rijnland« 15. Sept. von Buenos Aires, Heimreise.
»Brechterland« 9. Sept. von Recife, Ausreise.
»Goerland« in Amsterdam.
»Massland« in Amsterdam.
»Deiland« in Amsterdam.
»Kenneerland« 17. Sept. von New-York, Heimr.
Auskünfte, Prospekte und Plattenreservierung durch
General-Agentur Born & Schottentfels, Wiesbaden,
Telephon 880, 890. Hotel Nassau. Hotel Rosa.
Telegrammadr.: »Reiseborn«.

Die Tapeete

Ist die vornehmste und billigste Wandbekleidung.

Meine Neuankäufe für Herbst und Frühjahr habe
ich großzügig gelöst und sind zur eleganten
Raumaussattung hochinteressant und sehenswert.
Leitgedanke: Qualitätsware — Zeitgemäße Stilarten.
Unverbindliche Vorlage bereitwilligst.

Hermann Stenzel

Großhandel Tapeten Einzelhandel
Schulgasse 6. — Telephon 6591. 904

Meisterwert

(Bildgröße 180 x 230) des verstorb. Meisters
Ernst Bader, das jüngste Gericht, nach einer
Biljon des Malers, darstellend, in kostbarem 30 cm
breitem, handmodelliertem Originalrahmen, um
den billigen Preis von Mk. 70 000.— zu verkaufen.
Gest. umgehende Anfragen an D. Müller,
S. 3. Frankfurt a. M., Schifferstraße 29.

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.
Abfahrt täglich:
Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolasstraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolasstraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6511.
Mainz, Rheinallee 21. Tel. 893, 871

Achtung! **Achtung!**
Große pr. gelbe Kartoffeln
Sendung 90 Pf., im Str. billiger,
sowie Pfundkäpfel, Galläpfel, Chirren, Ach-
birnen zu billigen Preisen.
L. Herbst, Jahnstr. 24, Hof.

**Haut-, Blasen-,
Frauenleiden**
(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme Mk. 4.50).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 58, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Achtung! **Ausschneiden!**
Gezwungen durch die marktschreienden
Reklamen von angeblichen Fachleuten
teile ich mit:

Wanzen

nebst Brut und Eiern
vernichtet unter schriftlicher Garantie

**J. Schickel, staatl. gepr.
Desinfektor,**
Wiesbaden, Hellmundstraße 46, 2.

Über 200 000 edm wirklich vergast in Privat,
Hotels und Arantenhäusern, bei städtischen und
staatlichen Behörden in Wiesbaden, Kassel,
Biedrich, Dohheim, Sonnenberg, Birstadt,
Erdenheim, Schierstein, Walluf, Eltville, Rades-
heim, Singerbrück, Niederlahnstein, Wehen,
Laurenburg usw.

**Rohten-
Kartoffel-
Obst-
Wohl-
Frucht-
Säfte**
neue u. gebrauchte, in ied.
Größe u. Qualität, zu
verkauft u. zu verleihen
Ein. Spezialgeschäft a. M.
Kiesel u. Grether,
Dohheimer Straße 18.
Telephon 6129.

Wohn's Privat-Küche
Taunusstraße 41, III. St.
Heute groß. Spansauessen
mit Sauerkraut
Portion 10 Mark.

Eine Sammelstelle für Ludwigshafen-Oppau

befindet sich im Tagblattshaus.



Ein großer Posten

echt

Kristallglas

wie: Kompotts, Platten, Jardinieren etc.

in unserem Lichthofe auf
Extra-Tischen ausgelegt.

Blumenthal

K 172

Großer Kasino-Saal

Freitag, 30. September, Mittwoch, 5. Oktober,
Dienstag, 11. Oktober, Sonnabend, 23. Oktober,
Montag, 7. November, Montag, 21. November,
8 Uhr abends:

6 Abonnements-Konzerte

veranstaltet von

Raoul v. Koczalski

Mitwirkende:

Prof. Oscar Brückner (Cello)
Frl. Gertrud Geyerbach (Gesang)
Alexander Kipnis (Gesang)
Raoul v. Koczalski (Klavier)
Frl. Lizzie Maudrik (Tanz)
Fritz Scherer (Gesang).

Im Programm:

Werke von Beethoven, Mozart, Schubert,
Schumann, Chopin, Liszt, Raoul v. Koczalski.
Abonnementskarten für sechs Konzerte: Sperr-
sitz I. Abt. 60 Mk., II. Abt. 40 Mk., unnum.
und Stehplatz 20 Mk.

Abonnementskarten werden nur bis 23. September
ausgegeben.

Vorverkauf im Pianohaus Wolff, Reisebüro
Rettenmayer und Musikhaus Stöppler.



Ohne Preiserhöhung gegen bequeme
Teilzahlung

sowie mit bedingungslosem
Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen
Musikinstrumente, Uhren etc. Katalog D gratis und frei.
Walter H. Garitz, Postfach 607, Berlin S. 42.

Hier essen Sie gut!

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Dinner und Souper von Mk. 8.50 an mit Dessert.
Erfolgreiche Küche unter eigener Leitung.

Tel. 4903 Josef Büchner, Taunusstraße 23 Tel. 4903

Kurhaus Hofheim i. Taunus

1/2, Bahnst. von Frankfurt a. M. Sommer-
kur für Erholungsbedürftige und nervös
Erschöpfte. Mäßige Preise. Prospekte durch
Dr. Schulze-Kahleyss. F116

Verstellbarer Büstenhalter

für jede Dame

das Richtige

Große Auswahl, mäßige Preise.

Corsethaus „Robita“

25 Langgasse 25.

Tanz-Unterricht

Sprechstunden 12-1
Wallufer Straße 10, 1 L.

Frau Hptm. Vogel.

Hans Breitensträter

Deutschlands

Schwergewichtsmeister u. Boxer

kommt nach Wiesbaden

Simplicissimus

:: Künstlerspiele ::

Webergasse 37

Dir.: Gebr. Alexandroff-Moscovitz. Tel. 1028

VORANZEIGE!

Ab 1. Oktober 1921:

Sensations-Gastspiel

Deutschlands bester Stegreif-Dichter

Paul Förster.

Odeon

Kirchgasse 18 Kirchgasse 18

Der 2. Teil des großen Abenteuerfilms:

Der König von Paris!

Sensationschauspiel in 5 Akten

mit Bruno Kastner.

Die Explosionskatastrophe

in Oppau bei Ludwigshafen.

Frauenbriefe.

Schauspiel in 4 Akten mit Maria Zelenka.

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8.

Der neue Reinhold Schünzel-Film:

Tänzerin Tod.

(Das Schicksal einer Tänzerin).

Drama in 5 spannenden Akten.

Lustiges Beiprogramm. — Spielzeit: 3-10 1/2.

Kinephon

Taunusstraße 1 nahe Kochbrunnen

Das größte und spannendste
Abenteuer des berühmten Detektivs
STUART WEBBS:

„DER MEISTER“

6 Akte.

S. M. der Reisende

fideles Lustspiel in 3 Akten mit

Paul Heidemann.

Die Explosionskatastrophe

in Oppau bei Ludwigshafen.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72

Telephon 6187

Zwei sensationelle Erstaufführungen!

Die Salanspalze

Sensationsfilm in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Aruth Wartau u. Inge van Heer.

Das Detektivduell

Harry Hill etc. Sherlock Holmes.

Detektivschauspiel in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Valy Arnheim und Marga Lindt.

Spielzeit 3-10 1/2 Uhr.

Wuhalla

Drittletztster Tag!

4, 6 1/2 u. 9 Uhr:

Die grosse

Zirkus-Attraktion

Nacht ohne Morgen

Gloria-Monumentalfilm der Ufa

6 wirkungsvolle Akte.

Grit Hegesa — Hans Mierendorff

Hanni Weisse — Paul Rehkopf

:: :: Albert Steinhilber :: ::

Vorher:

5 1/2, 8 1/2 Uhr:

Der Herr Impresario.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Leo Peukert.

Residenz-Theater

Schönstes Lichtspielhaus

Ab Samstag, den 24. Sept. 1921.

Täglich von 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr:

Erst-Aufführung! Erst-Aufführung!

Der erste Olaf Föns-Meisterfilm

!! Ehrenschild !!

Drama in 5 Akten.

F 369

Beiprogramm:

Das Explosions-Unglück von Oppau.

In Kuchhnen billigst

Helenenstr. 9, Laden.

Kammer

:: Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Harry Piel's

größte Sensation:

Das fliegende Auto.

Abenteuer in 6 Akten

mit Harry Piel.

Die Löwenjagd.

John Hagenbecks

lustige Jagden und

Abenteuer.

Kleine Eintrittspreise:

1.50 bis 3.75 Mk.

Park-Hotel

Künstlerspiele.

Dir. H. Habets

Conferenc:

Ludolf Köllisch.

September-Programm:

Erna Maria Schreier

Tänzerin

Fräulein Inge Raff

Sängerin, Lissy & René

in ihren mod. Tänzen

Paul Lanzig, Humorist.

Zauberkünstler

Ludolf Köllisch

Humorist u. Conferenc.

Gastspiel Theo Degen

die beste deutsche

Vortragskünstlerin

Theo Körner

Schriftst. u. Komponist

Am Flügel: P. Drinkow

Guldo Gladinal

Kunstpfeifer

Hermann Mestrum

Rheinisch. Komiker in

seinen Verwandlungen

Abt. bis incl. 25. Sept.

Gastspiel Bela Lasky

u. Annemarie Hegner

Am Flügel: C. Wierand.

Bienenhonig,
gar. rein, prima hell
Bare, liefert Andreas
Rell, Winkel, Rheinsau
frei Haus.

Simplicissimus

Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADEN

Telephon 1028.

16.-30. September:

Gastspiel

Dr. Hans L. Arronge

Romanschaffsteller,

sowie das

große neue Programm.

Täglich 5 Uhr:

Tanztee mit künst-

lerischen Darbietungen

und abends 9 Uhr:

Jazz-Band

Trocadero

Tanzpalast und Bar

Theater

Staats-Theater.

Dienstag, 27. September.

2. Vorstellung Abonnement A

SS-Koller.

Schwan in 3 Aufzügen von

Arthur Hoffmann.

In Stenographie v. H. Andrian.

Präsident Lucius. G. Schmid

Guldo Böhmberg. G. W. W.

Waltant von Bodenbach.

Helga Müller

Brandis, Bärbel. G. W. W.

Räuber, Registrator. G. W. W.

Theodor. G. W. W.

Schlichtermeister. G. W. W.

Auguste, i. Frau. Marga Rube

Lucie Schürmann. Seine Frau

Lena. G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.

G. W. W.